



Grußwort

von

Ministerialdirektor Michael Höhenberger

Vertreterversammlung der DRV Nordbayern

Bayreuth, den 12.7.2016

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrte Herren Vorsitzende der Vertreterversammlung, Herr **Bro-**
sch und Herr **Harth**,

sehr geehrte Herren Vorsitzende des Vorstandes, Herr **Doll** und Herr
Bischof,

sehr geehrter Herren der Geschäftsführung, Herr Erster Direktor **Krempf**
und Herr Direktor **Willeke**,

meine sehr verehrten Damen und Herren,

ich danke Ihnen für die Einladung und den freundlichen Empfang anläss-
lich dieser **Sitzung der Vertreterversammlung der Deutschen**

Rentenversicherung Nordbayern. Ich gratuliere Ihnen zu „**125 Jahre Deutsche Rentenversicherung**“!

Gern übermittele ich Ihnen die herzlichen **Grüße** und **Glückwünsche** von Frau **Staatsministerin Müller**, die heute wegen der Kabinetts-Sitzung in der Staatskanzlei leider nicht hier sein kann.

Wohl niemand hätte sich im **Jahr 1891**, als die heutige Deutsche Rentenversicherung Nordbayern mit den Versicherungsanstalten Oberfranken in Bayreuth, Mittelfranken in Ansbach und Unterfranken in Würzburg ihren Betrieb aufnahm, vorstellen können, welche Entwicklung

die gesetzliche Rentenversicherung in Nordbayern und insgesamt in Deutschland einmal nehmen würde.

Die Rentenversicherung und auch die DRV Nordbayern haben bewegte Zeiten erlebt und gut überlebt.

Die gesetzliche Rentenversicherung musste sich dabei immer wieder an neue politische und gesellschaftliche Realitäten **anpassen**:

- Sie überstand **zwei Weltkriege** und ihre Folgen.
- Sie überstand die **Inflation und die Wirtschaftskrise der 1920er-Jahre**.

- Auch die deutsche **Wiedervereinigung** war eine große Herausforderung: Fast vier Millionen Rentner mussten in das bundesdeutsche Rentensystem überführt werden. Hier zeigten die gesetzliche Rentenversicherung und auch die damaligen beiden fränkischen Landesversicherungsanstalten ihre Leistungsfähigkeit.

Auch die dramatischen Entwicklungen auf dem Kapitalmarkt in der jüngsten weltweiten **Finanz- und Wirtschaftskrise** hat die gesetzliche Rentenversicherung mit ihrer **bewährten Umlagefinanzierung** unbeschadet überstanden.

Meine Damen und Herren,

Anpassungsfähigkeit, Verlässlichkeit und **Stabilität** zeichnen die gesetzliche Rentenversicherung aus. Sie leistet einen großen Beitrag zur stabilsten Demokratie und zum stabilsten Rechtsstaat, je in Deutschland.

Damit ist die gesetzliche Rentenversicherung mit heute über 50 Millionen Versicherten und mehr als 20 Millionen Rentnerinnen und Rentnern die **wichtigste Säule der Alterssicherung in Deutschland.**

Dieser Erfolg ist vor allem auch ein Erfolg der **Selbstverwaltung** der Rentenversicherung.

Die **soziale Selbstverwaltung** ist Ausdruck der **Verantwortung**, die die **Sozialpartner** in Deutschland für die Gestaltung der Sozialversicherung übernehmen.

Sie, meine sehr geehrten Damen und Herren, leisten als **Mitglieder der Vertreterversammlung und des Vorstandes oder als Versichertenberater** einen sehr wichtigen Beitrag zum Funktionieren unseres Systems der Alterssicherung.

Und: Sie tun das im **Ehrenamt, mit hoher Sachkompetenz** und großem **Engagement**.

Dafür spreche ich Ihnen im Namen von Frau Staatsministerin Müller wie auch persönlich meinen **Dank** und meine **Anerkennung** aus.

Meine Damen und Herren,

die **soziale Selbstverwaltung** prägt seit ihrer Gründung die deutsche Sozialversicherung.

Die Versicherten und ihre Arbeitgeber bestimmen selbst die Geschicke „ihrer“ Sozialversicherung mit.

Die Sozialpartner tragen aber auch gemeinsam große Verantwortung für „ihren“ Rententräger, sei es

- die große finanzielle Verantwortung für den **Haushalt**,
- die organisatorische Verantwortung zum Beispiel bei den **Einstellungszahlen**, oder
- die Verantwortung für die **Reha-Kliniken** (DRV Nordbayern hat 8 eigene Reha-Kliniken): Welche Reha-Maßnahmen werden in den Kliniken angeboten?

Diese **unmittelbare Mitwirkung** der Betroffenen sorgt dafür, die vielfältigen und oft unterschiedlichen Interessen zu einem tragfähigen und

praktikablen Ausgleich zu bringen. Selbstverwaltung ist damit **gelebte Demokratie**. Und **Garant für sozialen Ausgleich!**

In unserem Sozialstaat ist die sozialpartnerschaftliche Selbstverwaltung damit ein wichtiger **sozialpolitisch und ökonomisch stabilisierender Faktor**.

Gleichzeitig zeigt der Erfolg auch und gerade in Zeiten des Umbruchs und in wirtschaftlich schwierigen Zeiten, dass sich die gemeinsame Verantwortung der Sozialpartner bewährt hat.

Die Idee der Selbstverwaltung ist damit nicht nur einer der Hauptfaktoren für den Erfolg. Sie macht unsere Sozialversicherung auch zu einem **weltweit anerkannten Vorzeigemodell.**

Meine Damen und Herren,

in **Bayern** sorgen drei Regionalträger mit ihren Selbstverwaltungen dafür, dass die 125-jährige Erfolgsgeschichte der gesetzlichen Rentenversicherung weiter geschrieben wird. Darunter ist als **anerkannter und leistungsstarker Träger** die DRV Nordbayern.

Sie ist für Franken mit den beiden Standorten in Bayreuth und Würzburg, den 9 Auskunft- und Beratungsstellen und den acht Rehabilitationskliniken mit insgesamt etwa **3.000 Beschäftigten** ein **wichtiger Arbeitgeber** und für die Versicherten und Rentnerinnen und Rentner ein **wichtiger Ansprechpartner**.

Weiterhin sorgen über **100 Versichertenberaterinnen** und **Berater** ehrenamtlich für eine ortsnahe und persönliche Verbindung zu Ihren Versicherten.

Gerade wir in Bayern schreiben **Bürgernähe** groß. Deshalb wird sich die bayerische Politik auch weiterhin für die **Sicherung regionaler**

Strukturen mit regionalen Selbstverwaltungen in der Rentenversicherung einsetzen.

Meine Damen und Herren,

derzeit ist die gesetzliche Rentenversicherung in einer bemerkenswert **guten Verfassung**. Dies liegt natürlich auch an der positiven Arbeitsmarktlage. Den meisten Rentnerinnen und Rentnern geht es in Deutschland und in Bayern **gut**. Aber: Schon heute können nicht alle von ihrer Rente leben. Ca. 700.000 Rentner sind neben ihrer Rente auf Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung angewiesen.

Reicht die Rente für die Sicherung des Lebensstandards aus, fragen sich viele?

- Das **Rentenniveau** in der gesetzlichen Rentenversicherung wird nach den derzeitigen Schätzungen bis **2030** von derzeit 47,7 % auf **44,3 %** absinken. In etwa 15 Jahren, wenn die sog. „**Babyboomer**“ im Rentenbezug stehen, wird sich diese Entwicklung noch verstärken.

Das trifft insbesondere die Menschen, die **schon heute** nur niedrige Renten beziehen: **Mütter** - vor allem **Alleinerziehende** -, Menschen, die im **Niedriglohnbereich** gearbeitet haben und auch **Erwerbsgeminderte**.

- Die **private und die betriebliche Altersvorsorge** können in ihrer **heutigen Form** die sinkenden Renten nicht auffangen. Vor allem die weniger wohlhabenden Haushalte werden die **Versorgungslücke** damit **nicht schließen** können.

Wir arbeiten daher heute an Konzepten, wie wir die Alterssicherung morgen **zukunftsfähig aufstellen können**.

Dabei ist klar:

- Die Alterssicherung muss weiter auf **drei Säulen** ruhen:

- Gesetzliche Rente,
 - Betriebliche Altersvorsorge und
 - private, kapitalgedeckte Altersvorsorge.
-
- Insgesamt muss unser Alterssicherungssystem weiter auf **Leistungsgerechtigkeit** angelegt sein. Das heißt für mich **konkret**:
 - Wer **sein Leben lang hart gearbeitet** hat, muss im Alter von seinen Renteneinkünften leben können.

- Es heißt aber auch, dass wir als Gesellschaft **die Erziehung und Betreuung unserer Kinder** noch stärker als bisher anerkennen. **Kinder dürfen kein Risiko für Altersarmut sein.**

Die **Mütterrente** ist hier bereits ein ganz wichtiger Schritt – auch wenn man über die Gegenfinanzierung durchaus geteilter Meinung sein kann.

(Mütterrente wird nicht aus Steuermitteln gegenfinanziert, sondern aus der gesetzlichen Rentenversicherung).

Klar ist aber auch, dass die **gesetzliche Rentenversicherung die tragende Säule** in der Alterssicherung für viele Menschen in Deutschland bleiben wird.

Zunächst müssen wir aus meiner Sicht umgehend die **akuten Probleme** angehen:

Darunter fallen die **gezielte Verbesserung** der gesetzlichen Renten der **armutsgefährdeten Bevölkerungsgruppen** – Mütter, Alleinerziehende, Geringverdiener und Erwerbsminderungsrentner - und Verbesserungen bei der **betrieblichen Altersvorsorge**, damit diese vor allem für kleine und mittlere Unternehmen attraktiver wird.

Und wir müssen die **Flexi-Rente** umsetzen, damit Weiterarbeiten im Alter attraktiver wird.

Weiterhin müssen wir Lösungen für die **Herausforderungen der Zukunft** wie z.B. das sinkende Rentenniveau insgesamt anschieben.

Meine Damen und Herren,

die bewegte Geschichte der deutschen Rentenversicherung zeigt: Hier muss sich ein System immer wieder auf Neuerungen einstellen und flexibel sein.

Hinter „System“ stehen konkret Organisationen und Menschen vor Ort:
Die Deutsche Rentenversicherung Nordbayern hat mit ihrer 125jährigen
Tradition eindrucksvoll ihre **Leistungsfähigkeit bewiesen**.

Dafür nochmals meine herzlichsten Glückwünsche und mein Dank an
alle Mitglieder der Selbstverwaltungsorgane, alle Versichertenberater
und an alle Beschäftigten.